

Konfirmations-Gottesdienst zum 12.09.2021 der Gemeinde Unterbarmen Süd in der Lutherkirche - Heidt

Vorspiel – Trompete und Orgel

Eröffnung / Begrüßung.

Wir feiern diesen Gottesdienst
im Namen Gottes, der uns Vater und Mutter ist,
im Namen von Jesus Christus, der uns Bruder und Befreier ist,
und im Namen des Heiligen Geistes, der uns tröstet und uns Mut macht.
Amen.

Liebe Konfirmand*innen!

Ein herzliches Willkommen euch und euren Familien zu eurem Konfirmationsgottesdienst. Schön, dass wir heute dieses besondere Ereignis in eurem Leben feiern dürfen.

Vor fast einem Jahr seid Ihr, trotz der damals beginnenden Pandemie, mutig in eure Konfi-Zeit gestartet. Leider konnten wir uns fast nur auf dem Bildschirm sehen, aber trotzdem haben wir die Zeit mit Euch genossen. Und wir sind auch mächtig stolz auf Euch und das, was Ihr in diesem Jahr alles erarbeitet bewegt habt. Ich denke an die vielen kreativen Impulse von Euch, die auf den Konfi-Wochenenden entstanden sind und auch häufig den Weg auf unsere Instagramseite oder in den Gemeindebrief gefunden haben.

Oder auch eure Gedanken, wie unsere Gemeinde nachhaltiger werden kann. Das hat uns dazu animiert, bei unseren gemeinsamen Treffen, auf Plastikflaschen zu verzichten. Und kurz vor den Sommerferien hat sich ein Ausschuss gebildet, der sich über die Möglichkeit informiert, Sonnenkollektoren auf den Dächern unserer Häuser zu installieren. Das Ganze wurde von euch angestoßen.

Eure gemeinsame Konfi-Zeit hat viel über Zoom stattgefunden. Doch Videokonferenzen sind immer wieder geprägt von instabilen Internet- oder WLAN-Verbindungen, Verbindungsproblemen und -abbrüchen. Ganz im Gegensatz dazu ist aber Gottes Liebe stark und beständig. Auch wenn uns das nicht immer so vorkommt, so ist Gott doch immer auf Empfang eingestellt und hat die stabilste Verbindung, die wir uns vorstellen können. Diese Erfahrung haben auch schon die ersten Christen gemacht. Und so heißt es im Wochenspruch für die heute beginnende Woche aus dem 1. Petrusbrief:

"Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch." (1. Petr 5,7)

EINGANGSGEBET

Herr, unser Gott!

Deine Liebe zu uns ist stark und lebendig.

Wir können zu dir kommen mit allem, was uns beschäftigt.

Du schützt und stärkst das Leben.

Das beruhigt und gibt Sicherheit.

Du schenkst uns Ruhe in dieser ruhelosen Zeit.

Dein Licht leuchtet uns den Weg und führt uns ans Ziel.

Auf dich können wir uns verlassen.

Auch die Konfirmand*innen möchten sich auf dich verlassen.

Heute wollen sie ihr eigenes „Ja“ zu dir sagen.

Wir danken dir, dass du uns heute hier zusammengeführt hast und wir dieses besondere Ereignis miteinander feiern können.

Hab Dank dafür!

Wir hatten eine schöne und erlebnisreiche Konfi-Zeit, die heute zu Ende geht.

Darum bitten wir dich:

Schenke uns nun Ruhe.

Nimm von uns, die Gedanken, die uns ablenken.

Erfülle uns mit deinem Geist! Amen

Lied Lighthouse (Florian Kierstein per Beamer)

Psalm (1 + 23) kombiniert

Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen
noch tritt auf den Weg der Sünder.

Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen,
der seine Frucht bringt zu seiner Zeit,
und seine Blätter verwelken nicht.

Und was er macht, das gerät wohl.

Denn: Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele.

Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück;

denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.

Darum: Wohl dem, der Lust hat am Gesetz des Herrn
und sinnt über seinem Gesetz Tag und Nacht!

Denn der Herr kennt den Weg der Gerechten,
aber der Gottlosen Weg vergeht.

Darum bereitest Du mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.

Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar. Amen

Predigt zu Psalm 1 und Psalm 23 (Arne Würzbach – Michael Seim)

Arne Würzbach:

Wer die Wahl hat, hat die Qual. Kennt ihr das auch? Dieses Gefühl, wenn man sich für eine Sache entscheiden muss, aber einfach hin und hergerissen ist?

Manchmal stellt mich schon die Speisekarte eines Restaurants oder Kaffees vor eine große Herausforderung.

Zum Glück bin ich kein Politiker, der über Coronamaßnahmen entscheiden muss. Die habe ich in den letzten 1,5 Jahren wirklich nicht beneidet ;-)

Und wenn es um Fragen geht, die meinen Lebensweg betreffen, dann ist es häufig noch schwieriger die richtige Entscheidung zu treffen, als wenn es nur um die richtige Brötchen- oder Saucenwahl für den leckeren Burger handelt. Eben auch, weil die Folgen meist weitreichender sind und evtl. auch nicht nur mich, sondern auch meine Mitmenschen betreffen können.

Die Frage, welchen Weg ich einschlagen soll, wie ich mich in einer bestimmten Situation verhalten soll, ist gar nicht immer so einfach.

Um Entscheidungsfindung und das richtige Einschlagen eines Weges geht es auch in Psalm 1. Einige von euch haben diesen Psalm an dem Konfi-Wochenende „Beten“ neu übersetzt. Eine dieser Übersetzungen möchte ich gerne vorlesen:

*Wie glücklich ist ein Mensch,
der sich nicht von Leuten verführen lässt,
die Gesetze und Regeln missachten,
der nicht dem Verbrecher hilft
und ihn nachmacht
und auch nicht nur mit denen zusammensitzt,
die sich noch nie an Regeln gehalten haben.*

*Wie glücklich ist ein Mensch,
 der echte Freunde findet,
 an Gott glaubt,
 der über seine Taten nachdenkt
 im Voraus und im Nachhinein.
 Er ist glücklich und erfolgreich.
 Jahr für Jahr geht es ihm gut.
 Was immer dieser Mensch versucht,
 es gelingt.*

Da werden zwei ganz unterschiedliche Lebenswege beschrieben.

Zum einen ist da der Weg, der von Skrupellosigkeit, Verführung, Lüge, Gewalt, falschen Freundschaften und Selbstsucht gekennzeichnet ist. Die schiefe Bahn, könnte man wohl sagen.

Und zum anderen ist das der Weg, der sich an Gott, an echter Freundschaft, Mitgefühl und Hilfsbereitschaft orientiert.

Der Psalmbeter hat die Erfahrung gemacht, dass der Weg mit Gott ein guter Weg ist, einer der fruchtbar ist für ihn selber und für andere. Im Originalpsalm wird ein Mensch auf diesem Weg mit einem Baum verglichen, der an Wasserbächen gepflanzt ist und viel Frucht bringt.

Ein Mensch auf diesem Weg hat eine Quelle, die sein Leben bereichert, ihm neue Kraft und Energie schenkt und letztendlich sein Leben gelingen lässt. Die Kraft bezieht er von Gott, dem Wasserbach, der ihn trinkt und seinen Durst stillt. Den Durst nach Liebe, nach Wertschätzung, nach Gemeinschaft und so vielem mehr. Da wird das Leben zum Segen, ein Segen der auch für andere spürbar wird.

„Dieser Mensch wird glücklich sein, sein Leben wird gelingen.“

Der Psalmbeter zeigt: Es gibt diese beiden Wege. Den Weg mit Gott und den Weg ohne Gott. Und wir haben die Wahl, welchen Weg wir gehen wollen.

Und er möchte uns deutlich machen: an dieser Kreuzung muss uns die Entscheidung gar nicht so schwerfallen, denn der Weg mit Gott hält so viel Gutes für uns bereit.

Michael Seim:

Und davon spricht nun auch der 23. Psalm, aus dem einige von Euch einzelne Teile in Eure Worte übertragen habt. Da heißt es etwa:

*Der Herr ist mein Beschützer,
 ich werde alles haben, was ich brauche. Oder:*

*Er lässt mich ausruhen,
um wieder frische Luft zu schnappen. Und:
Er hilft mir dabei,
dass ich mir eine Zukunft aufbauen kann. und:
Auch in der dunkelsten Stadt habe ich keine Angst, denn du begleitest
mich auf meinem Weg. Kurz:
Gott ist immer bei uns und beschützt uns.*

Mit anderen Worten heißt das: Von Gott kommt alles, was wir zum Leben brauchen: Essen und Trinken, Energie und Entspannung, und auch: dass er uns durch unsere Ängste und durch schwierige Zeiten begleitet, dass er uns aufhilft, wenn wir am Boden liegen und dass er uns selbst dann unterstützt, wenn wir mal eine Pechsträhne haben.

Gott selbst will also, dass uns ein erfülltes Leben gelingt. Er will, dass wir in unserem Leben das uns gesetzte Ziel erreichen, auch wenn die Suche nach dem richtigen Weg bis dorthin manchmal mühsam ist. Denn an Gott zu glauben heißt ja nicht, dass unser Lebensweg immer glatt und gerade verläuft, sondern auch wir Christen verlaufen uns schon mal. Auch wir kennen schwere Zeiten und haben Ängste oder Zweifel. Und manchmal begegnen auch wir dabei Menschen, die es vielleicht nicht so gut mit uns meinen. Aber einer von Euch formulierte dann auch:

Du hilfst mir selbst meine Feinde zu verstehen.

Und dieses: Den anderen, selbst den Feind zu verstehen, das kann uns durchaus dabei helfen, dass wir so etwas wie Frieden mit unseren Feinden schließen. Ja, das ist schwer, aber auch das hat uns Jesus Christus exemplarisch vorgelebt. So oder so: Wir alle dürfen jedenfalls wissen, so wie Ihr es formuliert:

Gott ist immer bei uns und beschützt uns.

Dass Euch allen ein solch fester zuversichtlicher Glaube geschenkt wird, das wünschen wir Euch von Herzen. Vielleicht wachsen wir aber auch einfach nur in diesen Glauben hinein und lernen dabei mehr und mehr, Gott zu vertrauen. Das ist fast so, wie mit den Kinderschuhen, aus denen Ihr längst herausgewachsen seid, und nun in die Schuhe passt, die Ihr jetzt tragt. Aber auch das werden sicher noch nicht Eure letzten Schuhe gewesen sein. So fest und zuversichtlich wie heute war mein Glaube in Eurem Alter längst noch nicht. Mit den Jahren und mit den entsprechenden Erfahrungen aber wurde mir sozusagen immer mehr Glaube geschenkt: weil ich erlebt habe, wie er böse Gedanken vertreibt, - weil ich erfahren habe, dass Gott mir stets neue Energie gibt, gerade dann, wenn ich sie am dringendsten brauchte, -

und weil ich immer stärker spüre, dass er bei mir ist selbst in schwierigen Zeiten. In solchem Glauben, so hat es Dietrich Bonhoeffer einst formuliert, in solchen Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden!

Einen solchen Glauben wünschen wir Euch, denn dann wisst Ihr:

Gott ist bei mir, und

Was immer dieser Mensch versucht: es gelingt! Amen

Zwischenmusik – Trompete und Orgel

Wort zur Konfirmation

Liebe Konfirmand*innen!

Nun ist es soweit: ihr werdet konfirmiert.

Einige von euch sind bereits als Kinder auf den Namen des Dreieinigen Gottes getauft worden. So ist die heutige Konfirmation für sie eine Taufferinnerung, und sie übernehmen heute sozusagen das Versprechen, das ihre Eltern bei der Taufe gegeben haben.

Andere werden nun heute getauft. Ihr werdet selbst sagen, dass Ihr von nun an zu diesem Gott gehören und Jesus nachfolgen wollt.

So oder so, mit Eurer heutigen Taufe oder Konfirmation könnt ihr nun auch das Patenamnt übernehmen, und Euren Patenkindern dann vom Glauben erzählen. Denn dazu sind Paten da.

Und außerdem dürft Ihr bei der nächsten Presbyteriumswahl 2024 mit über das Leitungsgremium unserer Gemeinde entscheiden und euch auch selber als Jugendpresbyter zur Wahl stellen. Das ist doch mal was!

So bekennet jetzt selbst mit der Gemeinde, die in Eurem Rücken steht und Euch den Rücken stärkt, - bekennet das, was uns mit der weltweiten Christenheit verbindet und was uns trägt:

Konfirmationsfrage

Liebe Konfirmand*innen,

wir haben miteinander unseren Glauben an den Dreieinigen Gott bekannt. Wir haben über unseren Glauben immer wieder gesprochen, und gemerkt, wie verschieden und vielfältig dieser Glaube sein kann. Wir haben Fragen gestellt, haben viel gehört und erfahren, aber auch heute ist uns natürlich noch nicht alles klar.

Wenn ihr jetzt trotzdem euer "Ja" zu diesem Glauben sagt, dann nicht deswegen, weil Euer Glaube nun plötzlich fest und unerschütterlich wäre,

sondern deswegen, weil Gottes Liebe zu euch stark und kräftig ist. Seine Liebe, die er uns zusagt in Taufe und Konfirmation.

Und so frage ich euch: Wollt Ihr konfirmiert, beziehungsweise getauft werden; wollt Ihr weiter dran bleiben an den Fragen, die sich mit dem christlichen Glauben und mit Jesus Christus beschäftigen; wollt Ihr, dass Gottes Liebe in eurem Leben Gestalt gewinnt, dann antwortet "Ja, mit Gottes Hilfe".

Gebet

Gott!

Du hast die Antwort unserer Konfirmand*innen gehört.

In der Konfi-Zeit haben wir viel von Dir erfahren,
und wir haben zusammen festgestellt,

wie viele Fragen wir immer noch an Dich haben.

Mit der Konfirmation soll das Fragen nicht vorbei sein.

Wir wollen immer wieder ins Gespräch kommen,
miteinander und mit Dir.

Darum bitten wir Dich:

Schenk unseren Konfirmand*innen nicht nur ein erfülltes Leben,
sondern schenk ihnen auch den Glauben, der um Dich weiß!

Lass sie das Leben aus Deiner Perspektive sehen!

Lass sie wahrnehmen: alles kommt von Dir!

Du schenkst uns, was wir zum Leben brauchen.

Darum bitten wir Dich:

Segne Du unsere Konfirmand*innen auf all den Wegen,
die noch vor ihnen liegen. Amen

Konfirmationen und Taufen

Fürbitte

Guter Gott,

in Taufe und Konfirmation wird für uns immer wieder deutlich:

Wir sind deine Kinder.

Du hast Dein ‚Ja‘ zu uns gesagt,

und unsere Konfirmand*innen haben heute zu Dir ‚Ja‘ gesagt.

Auf diesem Fundament kann ihr Glaube weiter wachsen.

Und auf dieses Fundament können sie ihr Leben bauen. Dafür danken wir dir.

Gemeinsam sprechen wir:

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Wir bitten dich für unsere Kinder:

Unterstütze sie bei der Suche nach ihrem Weg!

Sei Du auch dann bei ihnen,
wenn sie mal einen Irrweg gehen!
Lass sie Deine Nähe und Geborgenheit spüren,
dass sie sich von Dir getragen wissen dürfen.

Gemeinsam sprechen wir:

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Wir bitten dich für sie:

Hilf ihnen, ihre Gaben und Fähigkeiten zu entdecken
und zum Guten einzubringen!

Lass sie in ihrem Leben Liebe erfahren und weitergeben
und in eine positive Zukunft blicken!

Hilf ihnen, der Spur Jesu weiter zu folgen.

Gemeinsam sprechen wir:

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Guter Gott, wir bitten dich:

Beschütze die Konfirmand*innen auf all ihren Wegen.

Bewahre sie vor Unheil und gib ihnen die Kraft,
auch in schweren Zeiten auf dich zu vertrauen.

Schenke ihnen Mut, Kraft und Energie,
um das Leben zu meistern und um Frieden zu finden
mit dir, sich selbst und der Welt.

Wir bitten Dich, dass Du den heutigen Tag segnest.

Schenk den Familien viel Freude bei den anschließenden Feiern,
so dass ihnen dieser Tag in guter Erinnerung bleibt!

Lass diesen Tag zu einem Fest werden,
auch wenn die Feier heute eher kleiner ausfällt!

Gemeinsam sprechen wir:

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Gnädiger Gott,

wir bitten dich auch für Menschen,
denen es nicht so gut geht,

die Hunger leiden, denen es am Nötigsten fehlt;

die von Krieg und Gewalt umgeben sind und sich nach Frieden sehnen;

die erkrankt sind und um Heilung bitten;

die voll Trauer sind und Trost und Hoffnung brauchen.

Umsorge sie und segne sie mit dem,

was sie benötigen und wonach sie sich sehnen.

Gemeinsam sprechen wir:

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Und mit den Worten, die uns Dein Sohn gelehrt hat und die uns als Christen weltweit miteinander verbinden, beten wir:

Unser Vater im Himmel.
 Geheiligt werde Dein Name.
 Dein Reich komme.
 Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
 Unser tägliches Brot gib uns heute.
 Und vergib uns unsere Schuld,
 wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
 Und führe uns nicht in Versuchung,
 sondern erlöse uns von dem Bösen.
 Denn Dein ist das Reich und die Kraft
 und die Herrlichkeit in Ewigkeit,
 Amen.

Dank an alle Beteiligten

Segen

Keinen Tag soll es geben, an dem du sagen musst:

Niemand ist da, der mich hält.

Keinen Tag soll es geben, an dem du sagen musst:

Niemand ist da, der mich beschützt.

Keinen Tag soll es geben, an dem du sagen musst:

Niemand ist da, der mich begleitet.

Der Herr segne dich und behüte dich,
 er lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig,
 er hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Amen.

Nachspiel –Trompete und Orgel

Bekanntmachungen (PresbyterIn)

Folgendes möchte ich Ihnen noch mitteilen, liebe Gemeinde:

Heute sammeln wir am Ausgang in zwei Körbchen.

In dem einen Körbchen sammeln wir für die Zentrale Beratungsstelle Cafe Ludwig. Dort gibt es insbesondere für obdachlose Menschen einen täglich wechselnden Mittagstisch sowie Snacks und eine große Auswahl an Getränken. Neben dem Austausch mit den Mitarbeitenden und anderen Gästen, haben sie hier die Möglichkeit Ruhe zu finden oder sich in ausliegenden Tageszeitungen über aktuelle Tagesereignisse, wie zum Beispiel Wohnungs- oder Jobangebote, zu informieren. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit Wäsche zu waschen und zu duschen.

Und in dem anderen Körbchen für die Aktion Seebrücke. Die Wuppertaler Ortsgruppe der Seebrücke setzt sich für sichere und legale Fluchtwege, ein gutes Ankommen und langfristige Bleibemöglichkeiten flüchtender Menschen ein. Sie stellt sich gegen die Kriminalisierung von Flucht und Fluchthilfe und fordert von Deutschland und der EU bzw. ihren Mitgliedstaaten ein fundamentales Umdenken in der Migrationspolitik. Nicht Grenzen müssen geschützt werden, sondern Menschen!

Außerdem: Herzliche Einladung zu den nächsten Gottesdiensten in unseren Häusern am 19. September

um 9:30 Uhr in der Lichtenplatzer Kapelle und

um 11:00 Uhr im Gemeindezentrum Petruskirche.

Beide Gottesdienste dann wieder mit Pfarrer Seim.

Wer in diesen Tagen Hilfe benötigt, wende sich bitte an mich, Pfr. Michael Seim

Tel.: 55 97 17 oder Email: michael.seim@ekir.de

Vor allem aber wünschen wir Ihnen eine gute und gesegnete Zeit.

bleiben Sie behütet!

Ihr Pfr. Michael Seim